

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 49 (1973)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1972/73

*Von Dr. F. G. Maier, Präsident, Schweizerische Landesbibliothek,
erstattet für die Mitgliederversammlung vom 23. September 1973 in Brig*

I. MITGLIEDERBESTAND

Mit den im vergangenen Jahr neu aufgenommenen Mitgliedern zählt unsere Vereinigung heute

83 Mitglieder auf Lebenszeit (1971/72: 83)
607 zahlende Einzelmitglieder (572)
170 Kollektivmitglieder (155).

4 Einzelmitglieder und 1 Kollektivmitglied sind ausgetreten; 5 Mitglieder sind gestorben, darunter unser Ehrenmitglied, M. Henri Delarue. Bei einem Zuwachs von 59 und einem Abgang von 10 Mitgliedern beläuft sich die Mitglieder Gesamtzahl gegenwärtig auf 860 (811).

Mutationen 1972/73:

a) Neueingetretene Einzelmitglieder:

M. Beffia, Pierre, Bernex
Herr Biffiger, Joseph, Sitten
Herr Birenstihl, Heinz, Rüschlikon
Herr Böniger, Hans, Glarus
M. Boskovitz, Pierre, Lausanne
Herr Bregenzer, Josef Georg, Zug
Herr Brüscheiler, Roman, Aarau
Herr Carlen, Aldo, Altdorf
M. Damina, Paul-René, Lausanne
Herr Dürrenmatt, Hans-Rudolf, Soloth.
Herr Eberli, Ernst, Zürich
Herr Haas, Otto, Zürich
Herr Haenle, Martin, Zürich
M. Hirsch, Pierre, La Chaux-de-Fonds
M. Jeanneret, Pierre-Henri, Le Locle
Mlle. Joliat, Yvette, Lausanne
Frl. Keim, Ingeborg, Zürich
Frau Kraus, Jaroslava, Zürich

Herr Laupper, Hans, Glarus
Frl. Lehmann, Susanne, Zürich
Mlle. Lorenz, Isabelle, Lausanne
Herr Luif, Miklos, Zürich
M. Luyet, Jean-Jacques, Sion
M. Magnin, Claude-Félix, Lausanne
Herr Müller, Josef, Glarus
Mme Nicole-Genty, Geneviève, Paris
Herr Peterhans, Urs, Zürich
M. Piller, Michel, Genève
Herr Puskas, Julius, Zürich
Mlle. Rebord, Henriette, Ardon
Herr Rehor, Bernhard, Luzern
Frl. Rickenbach, Elsbeth, Zürich
Frl. Sala, Maria, Zürich
Herr Simek, Peter, Zürich
Herr Stachenmann, Armin, E'brücke
Frau Studer, Maja, Bern

Frl. Vetterli, Klara, Uster
 Frl. Walser, Rosemarie, Zürich
 Herr Werner, Christof Martin, Zürich
 Mlle de Werra, Anne, Lausanne

Herr Wieland, Peter, Reinach
 Herr Wirz, Hans, Luzern
 Frau Wyler-Schmid, Selina, Bern

b) Kollektivmitglieder:

Bern: Schweiz. Bibliotheksdienst
 Schweiz. Bundesbahnen
 Schweiz. Eisenbahnverband (SEV)
 Gfeller AG
 Eidg. Steuerverwaltung
 Buchs: Neu-Technikum
 La Chaux-de-Fonds: Retsa, recherches
 économiques et techniques
 Genève:
 Université, Fac. des sciences, Sect. ma-
 thématiques

Université, Section de physique
 Le Locle: Bibliothèque des Jeunes
 Montreux: Hôpital
 Muttens: Heinrich Bertrams AG
 Neuhausen a. Rhf.: Alusuisse,
 Forschung und Entwicklung
 Sion: Ecole normale des institutrices
 Villigen: Institut für Nuklearforschung,
 Schweiz.
 Zürich: Schweiz. Nationalbank

c) Austritte:

Frau Hoffmann-Wimmer
 Mlle Jaccard, Marthe
 Inrescor AG, Schwerzenbach

Frau Michel-Trächslin, Astrid
 Frl. Schwab, Hanni

d) Gestorben:

M. Delarue, Henri (Membre d'honneur), Frl. Laubscher, Mathilde, LB Bern
 BCU Genève
 Herr Hartmann, Curt, LB Bern

M. Lokay, Herbert, BCU Genève
 Herr Prof. Dr. Wirz, H.G., SVB Bern

Unser Ehrenmitglied *Henri Delarue*, der am 5. Dezember 1972 in seinem 90. Lebensjahr starb, stand während 42 Jahren im Dienste der «Bibliothèque publique et universitaire de Genève», deren Direktor er von 1938 bis 1953 war. Um die VSB hat sich der Verstorbene unvergeßliche Verdienste erworben. Er hat in entscheidendem Maße am Aufbau der bibliothekarischen Ausbildung im Rahmen der VSB mitgewirkt. 1937 berief ihn die Generalversammlung in die Prüfungskommission; er präsierte sie von 1949 bis 1955. Mitten im Krieg, in den Jahren 1942/43, versah er das Amt des Vereinspräsidenten. Ihm danken wir u. a. den verhältnismäßig hohen Anteil von Romands in unserem Verein, und zum ausgesprochen guten Verhältnis zwischen Deutsch und Welsch hat seine Tätigkeit in den Gremien der VSB wesentlich beigetragen.

Der Tod von *Curt Hartmann* am 2. Mai 1973, zwei Jahre vor seiner Pensionierung, traf den Präsidenten der VSB besonders hart, war der Verstorbene doch sein engster Mitarbeiter, dem er viel zu verdanken hat. 29 Jahre lang Administrator, Personalchef und Buchhalter der Landesbibliothek, war er zugleich der pflichtgetreue und unermüdliche Sachwalter des VSB-Sekretariates; Vereinsmitglieder, die sich je an ihn gewandt haben, wissen, daß sie sich auf seinen Rat und seine Hilfe immer verlassen konnten.

II. BERICHTE DER KOMMISSIONEN

Permanente Kommissionen

1. Prüfungskommission

Mitglieder: H. Baer, M. Boesch, Dr. M.-A. Borgeaud, Dr. L. Caflisch (bis 1972), R. de Courten (Sekretär), F. Donzé, Dr. F. Gröbli, Dr. F. G. Maier, P. Marti, Frä. H. Rivier, Dr. Th. Salfinger (Präsident), H. Steiger, Prof. Dr. H. Strahm (bis 1972), Dr. W. Vontobel.

Die Kommission hat 2 Prüfungssitzungen abgehalten: 7./8. November 1972 und 8./9. Mai 1973.

Die Fachprüfung haben 27 Kandidaten bestanden:

a) Typus Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek:

Dorothea Giger-Hatt (Schaffhausen, Stadtbibliothek)
 Angelika Grüter (Luzern, Zentralbibliothek)
 Béatrice Jordan (Sion, Bibliothèque Cantonale)
 Marianne Lehmann (Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek)
 Madeleine Masson (Sion, Bibliothèque Cantonale)
 Eliane Mendes-Isoz (Lausanne, Bibliothèque Cantonale et Universitaire)
 Hannelore Meyer (Aarau, Aargauische Kantonsbibliothek)
 François Nosedà (Basel, Universitätsbibliothek)
 Alicja Peschier (Genève, Bibliothèque de la Faculté des Lettres)
 Christine Sanglard (Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek)
 Alain Sulzer (Basel, Universitätsbibliothek)
 Magda Weber (Biel, Stadtbibliothek)
 Sylvia Wick (Lausanne, Bibliothèque Cantonale et Universitaire)
 Barbara Winkelmann (Biel, Stadtbibliothek)

b) Typus Allgemeine öffentliche Bibliothek:

Françoise Aeby (Lancy, Bibliothèque Municipale)
 Silvia Beringer (Zürich, Bibliothek der Pestalozzigesellschaft)
 Mireille Bischoff (Baden, Stadtbibliothek)
 Cornelia Donatsch (La Chaux-de-Fonds, Bibliothèque de la Ville)
 Bruno Graf (Basel, Allgemeine Bibliotheken der GGG)
 Vreni Jordi (Köniz, Könizer Volksbüchereien)

Daniel Leuba (La Chaux-de-Fonds, Bibliothèque de la Ville)
 Laurent Piaget (Genève, Institut des Sciences de l'Education)
 Jasmine Wirth (Genève, (Bibliothèques Municipales))

c) Typus Spezialbibliothek/Dokumentation:

Paula de Zwart (Genève, Bibliothèque de la Faculté de Médecine)
 Antoinette Hügi (Bern, Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek)
 Anna Regula Lörtscher (Zürich, Schweizerisches Sozialarchiv)
 Dora Sidler (Zürich, Universitätsspital-Bibliothek)

Die 1. Teilprüfung (schriftliche Prüfung) haben 2 Kandidaten bestanden.

Fast alle diese Kandidaten hatten die Ausbildungskurse der Vereinigung besucht, und zwar 16 die Kurse in Bern, 12 diejenigen in Neuchâtel. Von der neu geschaffenen Möglichkeit, an der Ecole de Bibliothécaires in Genf Kurse in Katalogisieren und Bibliographie zu besuchen, haben bereits einzelne Kandidaten mit großem Gewinn Gebrauch gemacht.

Das Diplom der Vereinigung erhielten die folgenden 14 Kandidaten aufgrund der hier genannten Arbeiten:

Grazia Aldrovandi: Neuordnung des Sachbuchbestandes der Schweizerischen Volksbibliothek Luzern.
 Silvia Beringer: Erstellung eines Schlagwortkataloges für die Patientenbibliothek des Stadtsitals Waid, Zürich
 Brigitte Blum: Periodica-Katalogisierung der Eidgenössischen Finanzverwaltung und der Eidgenössischen Steuerverwaltung
 Marianne Bolle: Catalogage d'une section de la bibliothèque du Musée d'art et d'histoire de Fribourg: les catalogues de musées et d'expositions
 Anton Buchli: Untersuchung der Lohnkosten in einer allgemein-öffentlichen Bibliothek, ausgeführt in der Stadtbibliothek Biel
 Angelika Bulicek-Brühlmann: Etymologischer Katalog der Orts- und Flurnamen der deutschen Schweiz: Auswertung der Literatur von 1958 bis 1961
 Monika Crettaz-Steiner: Bibliothek Brig und Oberwalliser Dokumentations- und Informationsstelle (ODIS)
 Claudette Dubois: Tables générales de la «Revue de Belles-Lettres», seconde partie: 1916—1972
 Huldrych Gastpar: Personenregister zur Bibliographie der Schweizergeschichte, Jahrgänge 1929—1931
 Anita Hübscher: Neukatalogisierung von Beständen der Ecole des Hautes Etudes Commerciales für das automatisierte Bibliothekssystem in Dorigny
 Ruth Induni-Werder: Katalogisierung der Bibliothek Karl Ballmer
 Rosemarie Lutz: Vergleich der bibliographischen Information im «Bestellzettel» und in der «Titelaufnahme» der Zentralbibliothek Zürich
 Hans Schilling: Aufbau der technischen Bibliothek der STUDER Draht- und Kabelwerk AG, Däniken/SO
 Jakob Tschopp: Textsammlung und Katalog der Veröffentlichungen von Jean Piaget in den Jahren 1907—1972

Prüfungen in ihren Ausbildungsbibliotheken haben bestanden und darüber das Attest der Vereinigung erhalten (Prüfungsordnung §§ 23—26):

in der Pestalozzigesellschaft Zürich:

Gertrud Kuhl, Heidi Ringger, Ruth Urner

in der Berner Volksbücherei:

Christine Loderer

Zu neuen Kommissionsmitgliedern wählte die Generalversammlung 1972 die Herren Max Boesch (Bern) und Dr. Fredy Gröbli (Basel).

Ende 1972 mußte die Kommission von ihren beiden erfahrensten Mitgliedern Abschied nehmen: Dr. Leonhard Caflisch und Prof. Hans Strahm traten altershalber zurück. — Dr. Caflisch gehörte der Kommission seit ihrer Konstituierung im Jahre 1939 an. Er war ihr Sekretär unter dem ersten Präsidenten, Marcel Godet, und wurde dann für einige Jahre dessen Nachfolger. Als hervorragender Kenner vor allem des alten Buches betreute er das Prüfungsfach Buchgeschichte und Buchkunde. Wer ihn aber nur als Prüfenden sah, wußte noch nicht, wer Dr. Caflisch war; die Bibliotheksschüler wußten es, die er Jahr für Jahr in seinen legendären Spezialkursen um sich versammelte, um die Liebe zum Buch und zum Beruf in leidenschaftlicher Bemühung an sie weiterzugeben; sie werden ihn nie vergessen. —

Prof. Strahm, Mitglied seit 1948, war Examinator für Bibliotheksgeschichte und Bibliotheksverwaltung. Sein Bestes hat auch er in der Ausbildung gegeben: einerseits als Lehrmeister der vielen Kandidaten, die in der Berner Stadt- und Universitätsbibliothek ihr Volontariat absolvieren durften, andererseits in seinen bibliothekswissenschaftlichen Vorlesungen und Übungen. Aber auch das Prüfungswesen machte er zu seiner Sache; es war nicht nur eine Äußerlichkeit, daß die Prüfungskommission seit 15 Jahren in seiner Bibliothek recht eigentlich zu Hause war. Seine Berufserfahrung und sein eminentes Wissen werden der Kommission sehr fehlen, am meisten aber er selber, Professor Strahm, mit der Ausstrahlung seiner lebenvollen Persönlichkeit. — Dr. Caflisch wurde als Examinator durch Herrn A. Buchli abgelöst, Prof. Strahm durch Herrn H. Steiger.

1.1. Commission paritaire Ecole de Bibliothécaires/ABS

Membres: Dr. Th. Salfinger (président de la commission d'examens ABS), P. Marti, un représentant de la Bibliothèque nationale, Mme J. Court (directrice de l'Ecole de Bibliothécaires Genève), Mme Perfetta (monitrice de l'Ecole de Bibliothécaires Genève), Dr. P. Chaix.

Les membres de la Commission paritaire se sont réunis le 10 mai 1973 à la Bibliothèque nationale.

Les discussions ont porté principalement sur les points suivants:

- Cataloguement latin et translittération (épreuves d'examen et cours)
- Edition en français et en allemand d'une brochure expliquant notre profession, les formations et les diplômes offerts
- Introduction de cours à option à l'Ecole (avant tout sur la documentation)
- Introduction des nouvelles règles internationales de catalogue.

*2. Jahresbericht der Kommission für die Berner Ausbildungskurse
(Präsident: Dr. W. Vontobel, LB Bern)*

Mitglieder dieser Kommission sind die Dozenten der Berner Kurse.

Mit dem 2. Ausbildungskurs von 1972, der 13 Tage von Mitte August bis Mitte Oktober umfaßte, ist ein erster, 11 Jahre dauernder Abschnitt in der Geschichte unserer Berner Ausbildungskurse zu Ende gegangen. Der neue Kurs, der im Januar 1973 begonnen hat, ist ein Jahreskurs, der sich über 40 Montage von Januar bis Dezember erstreckt und der ein gegenüber den 2 Kursen von zusammen 23 Tagen jährlich wesentlich erweitertes und verändertes Programm aufweist.

Der Ausbau der Kurse ist ein Postulat, das so alt ist wie sie selbst. Der äußere Anlaß, die Reform im gegenwärtigen Zeitpunkt in Angriff zu nehmen, war der im Frühling 1972 erfolgte Rücktritt der Herren Dr. Caflisch und Prof. Strahm von ihrer bisherigen Ausbildungstätigkeit, die sie außerhalb der Kurse oder nur in losem Zusammenhang mit ihnen ausgeübt hatten. Dadurch wurde nämlich die Kommission gezwungen, die verwaisten Fächer Bibliotheksgeschichte sowie Buchkunde und Graphik in ihren Stundenplan einzugliedern. Sie nahm zugleich die Gelegenheit wahr, das gesamte Kursprogramm neu zu überdenken und den heutigen Anforderungen an den Bibliothekarenberuf anzupassen. Ein Leitgedanke dabei war, daß die historischen Kenntnisse zugunsten der praktischen zurückgedrängt werden sollten. Eine Umfrage gab verschiedenen Fach- und Interessentengruppen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorschläge zur Kenntnis zu bringen.

Der Neugestaltung des Programms, mit der ein Ausschuß von Vertretern von verschiedenen Bibliothekstypen betraut wurde, waren allerdings ziemlich enge Grenzen gesetzt. Die Zahl der Unterrichtsstunden stieg zwar von 161 auf 259; vom Gewinn aber ging eine beträchtliche Stundenzahl an die alten, aber nun in den allgemeinen Lehrplan zu integrierenden Fächer Bibliotheksgeschichte und Buchkunde, die in den bisherigen besonderen Lehrveranstaltungen weit mehr als 100 Stunden beansprucht hatten.

Verschiedene Anliegen, die in den Antworten auf unsere Umfrage zum Ausdruck gebracht wurden, konnten deshalb nicht berücksichtigt werden. Die Betonung der praxisbezogenen Fachkenntnisse verlangte den Verzicht auf die Einführung des Fachs Literaturkunde, die vor allem von volksbibliothekarischer Seite gefordert worden war, sowie die Einschränkungen des bisher mit 20 Stunden versehenen Fachs Wissenschaftskunde auf 6 Stunden. Volksbibliothekskunde und Dokumentation behielten den Charakter von Wahlfächern, jene erhielt 35 (statt wie bisher 40) Stunden, diese 34. Den Volksbibliotheken, deren Wünsche stark beschnitten worden waren, wurde zugleich nahegelegt, einen besondern Kurs für die Behandlung ihrer speziellen Probleme durchzuführen. Eine zentrale Stellung im neuen Lehrplan gewann die Fächergruppe Bibliothekskunde, welche an die Stelle der früheren Bibliotheksverwaltung trat. Ihr Thema sind die Funktionen und Probleme der modernen Bibliothek: Betriebslehre und Arbeitstechnik, Differenzierung und Zusammenarbeit, Einrichtungen. Als neues Fach wurde auf vielseitigen Wunsch die Sachkatalogisierung aufgenommen. Neu sind auch die 10 im Stundenplan eingesetzten Fragestunden. Sie haben den Zweck, den Schülern die Möglichkeit zu geben, Kritik am Unterricht zu üben, z. B. auf Doppelspurigkeiten hinzuweisen, sowie Anregungen vorzutragen.

Das neue Programm ist selbstverständlich zunächst ein bloßer Versuch. Die

Kurse befinden sich gegenwärtig in einer Übergangsphase. Wenn die Auswahl und die Gewichtung der zu unterrichtenden Fächer schon einigermaßen feststeht, so war es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, für das erste Jahr einen ausgeglichenen Stundenplan aufzustellen. Wir hoffen, diese Unebenheiten im nächsten Kurs beseitigen zu können. -

Der Übergang von der alten zur neuen Ordnung machte im vergangenen Herbst und Winter einige Überbrückungsmaßnahmen notwendig. Zwischen dem Aufhören der Lehrtätigkeit der Herren Dr. Caflisch und Prof. Strahm im Frühling 1972 und dem Einsetzen des in die Kurse integrierten Unterrichts in Bibliotheksgeschichte und in Buchkunde entstand nämlich eine Lücke, und um den Kandidaten der Herbstprüfungen von 1972 und der Frühjahrsprüfungen 1973 das Fehlende behelfsmäßig zu ersetzen, wurden für sie einige zusätzliche Kurstage durchgeführt, die der Orientierung über das verlangte Pensum dienten.

Mit dem Programmwechsel hat sich der äußere Rahmen der Kurse verändert. Die Kurse, die zuletzt in einem düsteren Barackenraum hinter der Landesbibliothek stattgefunden hatten, sind in den hellen, modernen Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Bürgerbibliothek Bern übersiedelt. Den Direktionen dieser Institute sei für die gewährte Gastfreundschaft an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Im neugestalteten Kursprogramm figurieren außerdem drei Kurstage, die Exkursionen und Besichtigungen gewidmet sind. Im Gegensatz zu früheren Jahren werden sie gründlich vorbereitet und stehen in der Regel unter der Leitung eines Dozenten. In der ersten Kurshälfte konnten mit großem Erfolg nachstehende Veranstaltungen angeboten werden:

28. Mai 1973: Besichtigung der Buchdruckerei Stämpfli und der Landesbibliothek in Bern;

18. Juni 1973: Bibliothèque municipale Genève und Fondation Bodmer, Cologny oder, als Alternative, Buchzentrum Olten und Besuch der Druckerei Ringier in Zofingen.

Nicht geändert hat sich die Grundkonzeption. Die Kurse bilden weiterhin eine Ergänzung des Praktikums, welches die Kandidaten in den ausbildenden Bibliotheken absolvieren, und diese tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Die Kurse sind ebenfalls weiterhin selbsttragend. Mit den Kursgeldern, die von 200 auf 400 Franken erhöht worden sind, müssen sämtliche Auslagen bestritten werden. Da die Teilnehmerzahl überraschend hoch ist — wir haben 37 Anmeldungen erhalten — brauchen wir uns aber vorläufig keine finanziellen Sorgen zu machen und nach keiner Hilfe Ausschau zu halten.

2.1. Cours de formation de Neuchâtel

(Président: F. Donzé, Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds)

Pour leur 8e année d'existence, ces cours ont subi une assez profonde modification, et ont été mis, dans la mesure du possible, en parallèle avec ceux de l'ABS donnés à Berne, dans le même esprit d'adaptation aux exigences nouvelles de la profession. Un accent moins fort pèse désormais sur les connaissances «historiques» (histoire du livre et des bibliothèques). Il nous paraît utile de donner, à cette occasion, le détail des cours:

Bibliographie (avec exercices): M. Jacques Biadi	70 h
Histoire des Bibliothèques: M. Fernand Donzé	30 h
Les bibliothèques suisses actuelles: M. Fernand Donzé	10 h
Administration des bibliothèques: M. Eric Berthoud	20 h
Introduction au catalogage des imprimés: Mlle Denise Nagel	20 h
Documentation I: M. Max Boesch	8 h
Documentation II: M. Jean-Michel Margot	16 h
Le catalogue collectif et le prêt interurbain: M. Régis de Courten	12 h
Problèmes de la lecture publique: Mlle Hélène Rivier	18 h
Les bibliothèques de jeunes: une équipe	10 h
Histoire et connaissance du livre: M. Louis-Daniel Perret	20 h
Les techniques d'impression: M. Walter Wehinger	16 h
Le livre dans la civilisation: M. Martin Nicoulin	8 h
<hr/>	
Au total	258 h

En outre les stagiaires ont visité:

- La Bibliothèque nationale suisse à Berne
- La Bibliothèque de l'Université de Bâle
- La Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne
- Les Bibliothèques municipales, bibliobus y compris, de Genève
- une imprimerie à Neuchâtel
- Centredoc à Neuchâtel

Les films documentaires ont été présentés lors de la journée de clôture. Un projecteur de diapositives a été acquis. Les élèves sont au nombre d'une quinzaine en 1973.

Des répétitions et contrôles des connaissances fondamentales ont eu lieu à La Chaux-de-Fonds un mois avant les deux sessions d'examens.

Il faut remarquer que si le nombre des enseignants a pu être augmenté, c'est grâce à la compréhension de différentes bibliothèques (Bibliothèque nationale, Bibliothèque du Parlement, Bibliothèque centrale et universitaire de Lausanne) que nous nous faisons un plaisir de remercier. Ceci nous permet aussi d'appliquer mieux désormais le principe: «celui qui enseigne interroge», qui nous paraît pleinement valable.

3. Personalkommission

Mitglieder: Nöthiger Robert, LB Bern, Präsident; Baumann Hanny, Vadiana SG; Belperrin Françoise, BCU Lausanne; Biadi Jacques, BV Neuchâtel; Bodmer Jean-Pierre, ZB Zürich; Chaix Paul, BPU Genève; Delabays George, BCU Fribourg; Michel George, UB Basel; Steiner Anton Robert, ZB Luzern.

Am 7. Juni 1973 hielt die Personalkommission ihre jährliche Sitzung ab, an der der Schlußbericht über die Lohnumfrage 1971 vorgelegt wurde; denn Ende 1972 wurden zur Ergänzung der Lohnstatistiken der Universitäts- und der Kantonsbibliotheken Listen über die Löhne bei den Fachbibliotheken und den öffentlichen Bibliotheken erstellt. Die Kommission nahm auch Kenntnis von den Vorarbeiten für die Struktur- und Statutenrevision und hat ihre beiden Vertreter, die in die Statu-

tenrevisions-Kommission delegiert sind, über ihre Wünsche informiert. Da wegen Aufgabe ihrer Tätigkeit, resp. Auslandsaufenthalt Herr Michel, Basel, Herr Biadi, Neuenburg, Herr Steiner, Luzern und Fräulein Baumann, St. Gallen aus der Kommission ausscheiden, müssen an der Generalversammlung 1973 4 Personen als Ersatz gewählt werden. Die Namen der von den einzelnen Regionen zur Wahl vorgeschlagenen werden rechtzeitig vor der Generalversammlung bekanntgegeben.

4. Statistische Kommission

1. Mitglieder: M. Boesch, Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek (Präsident ad interim); P. Gavin, BCU Lausanne; E. Gillioz oder ein anderer Beamter des Eidg. Statistischen Amtes (als Beobachter); M. Hammer, Eidg. Statistisches Amt, Bibliothek; K. Waldner, GGG-Bibliotheken, Basel; P. Wegelin, Vadiana, St. Gallen; R. Wiedmer, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Handelsabteilung, Bibliothek und Dokumentation.

Nachdem bis heute kein neuer Vorsitzender gefunden werden konnte, erklärte sich Herr Boesch bereit, die Statistische Kommission ad interim weiter zu leiten.

Infolge Krankheit mußte Herr Dr. Kurt Frei seinen Rücktritt aus der Kommission erklären. Er hat durch viele Jahre die jährliche Bibliotheksstatistik bearbeitet und auch in der Kommission manch wertvollen Rat beigesteuert; für seine aufopfernde Tätigkeit verdient er den Dank der Vereinigung. Vorläufig wird ihn ein Beamter aus dem Eidg. Statistischen Amt (ESTA) ersetzen.

2. Tätigkeit. Die Kommissionsarbeit bezog sich auf den umstrittenen Ausbau unserer *jährlichen Bibliotheksstatistik*, worüber am 25. April in Bern eine Aussprache stattfand. Herr Gillioz, Leiter der Sektion Bildungs-, Forschungs- und Kulturstatistik, nahm an dieser Kommissionssitzung als Beobachter teil. Es zeigte sich, daß die Auffassungen über die künftige Gestaltung der Bibliotheksstatistik noch weit auseinandergehen. In der Folge nahm der Präsident der VSB mit dem Direktor des ESTA direkt Kontakt auf. Der Direktor des ESTA gab dabei dem Präsidenten der VSB die Versicherung ab, daß die Statistik im Jahre 1973 noch in gewohnter Weise von seinem Amt bearbeitet werde, obwohl die gesetzlichen Grundlagen dafür fehlen. Eine gesetzliche Verankerung könne erst dann beantragt werden, wenn sich ESTA und VSB über die Gestaltung der Bibliotheksstatistik einig geworden seien. Eine Lösung sollte nach der Überzeugung des Direktors des ESTA, des Präsidenten der VSB und des Präsidenten der Statistischen Kommission in folgender Richtung gesucht werden: Für die reinen Volksbibliotheken sollte das ESTA mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB) oder dem Schweizerischen Bibliotheksdienst (SBD) den Plan einer eigenen auf die Verhältnisse, Interessen und Bedürfnisse der Volksbibliotheken ausgerichteten Statistik ausarbeiten. Der Kreis der übrigen Bibliotheken, insbesondere der Hochschul- und Studienbibliotheken müßte in einer Weise erweitert werden, daß die Statistik als repräsentativ gelten kann.

Dabei sind aber für beide Statistiken, sowohl für diejenige der Volksbibliotheken, wie für jene der wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken die Empfehlungen der UNESCO soweit als möglich zu berücksichtigen. Das Problem der Spezialbibliotheken bleibt vorläufig ungelöst.

5. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB)

Vorstand: Tista Murk, Direktor der Schweiz. Volksbibliothek, Bern, Präsident; Fernand Donzé, directeur de la Bibliothèque de la ville, La Chaux-de-Fonds, Vizepräsident; Pier Riccardo Frigeri, Ufficio biblioteche scolastiche, Lugano, Vizepräsident; Walter Dettwiler, Arbeiterbibliotheken, Köniz; Käthi Ensslin-Stamm, Vadiana St. Gallen; Dr. Paul Häfliger, Pestalozzi-Bibliothek Zürich; Peter Marti, Allg. Bibliotheken der GGG Basel; Helene Raunhardt, SOI Bern; Heinrich Rohrer, BVB Bern und Geschäftsführer SBD; Daniel Vuille, Bibliothèque de la ville, Vevey; Kurt Waldner, Allg. Bibliotheken der GGG Basel.

Sekretariat: Walter Amstutz, Schweiz. Volksbibliothek, Bern.

Die am 10. April 1972 in Olten mit eigenen Satzungen im Rahmen der VSB gegründete SAB hat zum Ziel, den vielen nebenamtlichen Betreuern von Schul- und Gemeindebibliotheken mit Rat und Tat beizustehen. Im Programm der Berichtszeit figurierten

- Zwei Arbeitstagungen mit dem Zweck, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Aktivitäten der SAB zu lenken. Sie fanden statt am 22./23. Sept. 1972 in Glarus (Thema «Strukturanalysen einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek») und am 28. April 1973 in Orbe, wo an einer «Table ronde» Vertreter aller französischsprachigen Kantone über den Stand ihrer Schul- und Gemeindebibliotheken Rechenschaft ablegten. 60 bis 70 Teilnehmer besuchten diese beiden Tagungen.
- Zwei Arbeitskurse für nebenamtliche Bibliothekare über «Flicken» und «Werben» (Buchpflege und Bibliothekswerbung) am 27. April 1973 in Zürich und am 4. Mai 1973 in Köniz (je rund 50 Teilnehmer).

Für die Spezialfragen wurden die folgenden vier Kommissionen bestellt:

- *Leitfaden-Kommission* (Vorsitz Peter Marti): Redaktionskommission für die Fertigstellung des Manuskriptes dieses dringend benötigten Arbeitsinstrumentes für haupt- und nebenamtlich tätige Bibliothekare.
- *Ausbildungskommission* (Vorsitz Dr. Paul Häfliger): Das Fach «Volksbibliothekskunde» im Rahmen des Kursprogrammes VSB ist durch Anfügung der Fächer «Leserkunde» und «Bibliotheksplanung» (Bau und Einrichtung) sowie durch Zuzug eines dritten Dozenten (K. Waldner) wesentlich bereichert worden.
- *Werbekommission* (Vorsitz Tista Murk): Hauptaufgaben waren die Redaktion von Werbematerial und die Förderung von Kontakten zu Radio und Fernsehen.
- *DK-Kommission* (Vorsitz Hans Steiger): Die Kommission erarbeitet auf der Basis der Tafel in der «Arbeitstechnik» eine erweiterte DK-Tafel für Mittelschulbibliotheken.

5.1. Schweizer Bibliotheksdienst

Der Schweizer Bibliotheksdienst (SBD) hat sich im Jahre 1972 weiterentwickelt. Seine Dienstleistungen wie

- Beratung

- Planung
- Belieferung mit Material und Mobiliar
- Belieferung mit bibliotheksfertig aufgearbeiteten Büchern (klassifiziert, signiert, in Folie eingefaßt, ausgerüstet mit Buchtasche, Buchkarte, Fristblatt für das Rendsburger/Bieler-Ticket-Ausleihverfahren, standardnumeriert, accediert, katalogisiert für Autoren-, Titel-, Stoffkreis- und Sachkatalog)

scheinen für Schul- und Gemeindebibliotheken einem ausgesprochenen Bedürfnis zu entsprechen.

Umsatz: Bücher (einschließlich Aufarbeitung) 1971 Fr. 620 630.11 (1972 Franken 1 138 161.45), Material/Mobiliar Fr. 138 352.75 (Fr. 192 415.70), Gesamtumsatz Fr. 804 224.11 (Fr. 1 538 711.87).

Seit Herbst 1972 verfügt der SBD für Serienarbeiten und Warenumschlag über ein geeignetes Lokal von 750 m² Fläche in der neuen Zentralwäscherei Bern an der Murtenstraße.

Zehntausende von Büchern werden in der Strafanstalt Thorberg foliiert.

Die Ertragslage gestattet es, auf das Genossenschaftskapital von Franken 130 500.— erneut einen Zins von 5% auszurichten.

5.2 Groupe romand de la SAB

(Président: F. Donzé, Bibliothèque de la ville, La Chaux-de-Fonds)

Dès l'instant où la SAB était reconnue officiellement par l'ABS comme l'un de ses organes de travail, l'ancien «Groupe romand des bibliothèques de lecture publique» perdait sa raison d'être. Il a donc été dissous, et ses membres ont rejoint la SAB, au sein de laquelle ils constituent une section linguistique. Fort aimablement la SAB a offert à l'ancien président du Groupe romand une vice-présidence.

Deux activités essentielles ont caractérisé l'activité du dernier exercice:

- Les travaux de mise au point de l'adaptation française de l'ouvrage: «Arbeits-technik für Schul- und Gemeindebibliotheken», édité par le Service suisse aux bibliothèques. Grâce à la collaboration de M. et Mme Gavin, les travaux sont suffisamment avancés pour donner l'espoir d'une sortie de presse dans le courant de l'hiver 1973—1974.
 - Une réunion à Orbe, le 26 avril 1973, groupant une soixantaine de personnes, bibliothécaires et enseignants pour la plupart, destinée à sensibiliser l'opinion et les autorités au problème de l'urgence du développement de la lecture publique dans les localités de petite et moyenne importance de la Suisse romande. Un «appel» a été voté à l'unanimité et diffusé par la presse.
- Un petit comité de travail, où tous les cantons francophones sont représentés, va mettre sur pied des cours de formation.

5. Arbeitsgruppe Studien- und Bildungsbibliotheken (Präsident: Dr. W. Sperisen, ZB Luzern)

Die Arbeitsgruppe versammelte sich am 8. Februar 1973 zu einer Plenarsitzung in Solothurn. Ein Haupttraktandum stellte die Überprüfung und Bereinigung der im Jahre 1969 herausgegebenen Übersicht über die Sondersammelgebiete der Stu-

dien- und Bildungsbibliotheken dar. Mit der Pflege von Sondersammlungen bezweckt unsere Arbeitsgruppe eine gewisse Entlastung des ohnehin regen interbibliothekarischen Leihdienstes der Universitätsbibliotheken und des Gesamtkataloges der Landesbibliothek. Literatur aus diesen Fachgebieten soll direkt bei den auf der Übersicht ausgewiesenen Bibliotheken angefordert werden. Für diese besteht eine Verpflichtung, die Sondersammlungen stetig und systematisch auszubauen. Damit auch andere Bibliotheken in den Genuß dieses Schrifttums gelangen, ist die Titelmeldung an den Gesamtkatalog unerlässlich. In diesem Zusammenhang wurde erneut auf die Richtlinien hingewiesen, die der Direktor der Landesbibliothek am 10. April 1968 betreffend Gesamtkatalog-Meldungen zu Händen der Studien- und Bildungsbibliotheken formuliert hat. Dr. F. Maier gab einige Präzisierungen und riet, in Zweifelsfällen Abklärungen beim Leiter des Gesamtkatalogs vorzunehmen.

Einen wichtigen Behandlungsgegenstand bildete die Praktikantenausbildung. Da sich bisher nur wenige Studienbibliotheken an der Ausbildung unseres bibliothekarischen Nachwuchses beteiligt haben, war ein Appell zur aktiven Mitarbeit gerechtfertigt. Gewisse Voraussetzungen sind allerdings notwendig, um als ausbildende Bibliothek fungieren zu können. So ist geeignetes und erfahrenes Personal erforderlich, das Gewähr für eine fachlich einwandfreie Instruktion bietet, sodann ein Grundstock wichtiger bibliographischer Nachschlagewerke, mit dem der Praktikant arbeiten und allmählich vertraut werden kann. Weniger gut dotierte Bibliotheken könnten unter Umständen in Verbindung mit besser ausgestatteten einen Teil der Praktikumszeit übernehmen. Auch wurden temporäre Austauschmöglichkeiten unter Bibliotheken gleichen Typus' angeregt, um den Volontären reichere Erfahrungen zu bieten. Diese interbibliothekarische Zusammenarbeit würde allerdings eine einheitliche Entschädigungspraxis bedingen. Es wurde empfohlen, eine Angleichung an die Praktikanten-Entschädigungen der Landesbibliothek mit guten Mittelwerten anzustreben.

Der Tagungsort Solothurn hat die willkommene Gelegenheit geboten, Einblick in die neu eingerichtete Musikbibliothek der dortigen Zentralbibliothek zu nehmen. Deren Leiter, Dr. Dürrenmatt, machte die Teilnehmer mit den Einrichtungen, der reich dotierten Schallplattensammlung, den Musikalien und vielfältigen Literatur zur Musik bekannt und führte ihnen im Stereo- und Abhörsaal musikalische Kostproben vor. Ihm, wie auch unserem Kollegen Dr. Hans Sigrist, der als Initiant und Realisator dieser einzigartigen Spezialsammlung zeichnet, gebühren Anerkennung und Dank.

Die Arbeitsgruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken vereinigt Vertreter von Institutionen sehr heterogenen Charakters. Dementsprechend sind die Aufgabenbereiche in mancher Beziehung verschieden gelagert. Es erweist sich deshalb als zweckmäßig, gewisse Fragen in ähnlich strukturierten, kleineren Gremien zu behandeln. So versammelten sich die Leiter der mehr wissenschaftlich ausgerichteten und größeren Bibliotheken am 15. und 16. Mai in Biel-Evilard. An dieser Arbeitstagung befaßte man sich unter anderem eingehend mit den Funktionen des Bibliotheksdirektors, wobei die Erwerbsaufgabe im Vordergrund stand. Es ist geplant, im Verlaufe des Herbstes weitere Arbeitssitzungen im Rahmen gleichgearteter Bibliotheken durchzuführen.

7. «Nachrichten» (Redaktor: Dr. R. Luck, LB Bern)

1972 hat die VSB für die erschienenen fünf regulären Hefte netto 10 000 Franken ausgegeben. In diesem Betrag sind die Honorare für die Sondernummer «Begegnung mit dem Buch» inbegriffen, nicht aber deren Druckkosten.

Der Jahrgang hat einen Umfang von 268 Seiten; die Sondernummer zählt 120 Seiten. Der Inhalt der regulären Nummern bewegt sich im üblichen Rahmen.

Einige Illustrationen — mehr als in früheren Jahrgängen — lockern den Textteil auf.

Die Sondernummer «Begegnung mit dem Buch» ist recht gut aufgenommen worden; die etwas zu schlichte Aufmachung dagegen hat man kritisiert. Die Frage eines Nachdrucks ist immer noch offen. Ein neues Sonderheft — «Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken» — wird vorbereitet.

Die Aufmachung ist Gegenstand permanenter Kritik. Die paritätische Kommission VSB/SVD für die «Nachrichten» wird Vorschläge prüfen. Die Vorstände haben das letzte Wort.

Zwölffmaliges Erscheinen unseres Organs steht zur Diskussion. Die zeitgerechte Publikation von Inseraten, die Notwendigkeit kurzfristiger Bekanntgabe von Veranstaltungen und der Informations hunger der Mitglieder unserer Vereinigung liegen diesem Wunsch zugrunde.

Monatliche Periodizität bei gleichbleibendem Gesamtumfang würde die Druckkosten für einen Jahrgang kaum steigern. Vom Stoff- und Informationsangebot her erscheint monatliche Erscheinungsweise dagegen nicht gegeben. Zudem sind die meisten Mitglieder sicher zufrieden, wenn sie alle zwei Monate über die Tätigkeit der Vorstände orientiert werden. Bleibt jedoch der Stoff, der ausreichen würde, um regelmäßig 24seitige Hefte zu gestalten, aus, so gelangt man wieder zu den schmalen Informationsbulletins, wie sie seinerzeit von der SVD herausgegeben und dann zugunsten der Zweimonatshefte der «Nachrichten» aufgegeben worden sind.

8. Berufliche Weiterbildung

Mitglieder: L. D. Perret, BCU Lausanne, président; U. Hasler, Vadiana St. Gallen, vice-président; Mme R. Girtanner, ZB Zürich, secrétaire; A. Buchli, StB Biel/Bienne; Mme J. Court, Ecole de Bibliothécaires, Genève; Dr. P. Häfliger, Pestalozzigesellschaft Zürich; P. Marti, Allg. Bibliotheken GGG Basel; Mme D. Nagel, Bibliothèque de la ville de Neuchâtel; Dr. Th. Salfinger, UB Basel; Dr. B. Stüdeli, Gebr. SULZER AG Winterthur; Dr. W. Vontobel, LB Bern; Dr. P. Wegelin, Vadiana St. Gallen; K. Zumstein, GD PTT Bern.

La Commission ABS pour le perfectionnement professionnel a tenu sa première séance le 14 avril 1972 à la Bibliothèque nationale à Berne, où ont eu lieu toutes les autres séances et celles du comité élu à cette occasion. D'avril 1972 à juin 1973, la commission a tenu séance 6 fois, soit les 14 avril, 5 juin, 31 octobre 1972; et les 28 février, 10 mai et 26 juin 1973. Les procès-verbaux ont été rédigés par Mme Girtanner à qui on peut s'adresser pour en prendre connaissance.

L'objectif de la commission était d'organiser dans les délais les plus raisonnablement brefs un cours de perfectionnement professionnel qui puisse servir d'expé-

rience-pilote pour les suivants. Après l'enquête auprès des bibliothèques suisses, il est apparu que le cours le plus urgent était celui sur le catalogage par matières et la classification. Nous avions espéré organiser ce cours pour l'automne 1972, mais très vite nous nous sommes rendu compte que ce délai ne pourrait en aucun cas être tenu, et nous avons alors décidé d'attendre mai 1973. En attendant, la commission a envisagé tout le problème du recyclage professionnel pour les bibliothécaires suisses et a rédigé un document de base qui fixe la politique générale du perfectionnement professionnel des membres de notre association. Ce texte a paru dans le No. 1 des «Nouvelles», année 1973, p. 25. De plus, le comité, en collaboration avec les autres membres de la commission, a mis sur pied le cours du Herzberg sur les catalogues par matières et la classification. Ce cours a eu lieu au Herzberg (Aarau) du lundi 21 au jeudi 24 mai 1973, avec la participation de M. Bühner (ZB Zürich) qui a traité le problème du catalogage par matières (Sachkatalogisierung); de M. Sacchi (ETH) qui s'est occupé des problèmes de thesaurus; de M. Wegmüller (Hoffmann-La Roche) qui a fait un exposé sur l'automatisation des bibliothèques. De plus, nous avons eu la visite de M. Urbanek (DOKDI) qui nous a parlé de son centre de documentation. Le jeudi, les participants au cours ont pu faire une visite, soit à Berne soit à Zurich: Bibliothèque militaire (M. Reichel) et Bibliothèque des PTT (M. Zumstein) à Berne; Bibliothèque de l'ETH (M. Sacchi) et Zentralbibliothek (M. Bühner) à Zurich.

On peut faire une ou deux remarques générales sur le cours du Herzberg:

- L'organisation d'un tel cours répondait à un réel besoin. Nous avons reçu près de 60 inscriptions, ce qui nous a obligé à effectuer un choix pour le premier cours, et à envisager un deuxième cours pour novembre 1973.
- Les 23 participants au cours du Herzberg se sont en général déclarés satisfaits par l'organisation du cours. En tout cas l'initiative prise par l'ABS a été très favorablement soutenue, et tous se sont déclarés d'accord avec la formule.
- Ce cours, qui était le premier du genre organisé par le comité directeur Girtanner—Hasler—Perret, a apporté une foule de renseignements et d'expériences qui serviront à améliorer les manifestations suivantes. Il était absolument naturel qu'une première expérience ne pouvait en aucun cas être parfaite et le comité remercie les participants pour leur compréhension et leur collaboration.
- L'expérience du Herzberg amènera peut-être la Commission à réétudier de plus près le problème très important des participants à nos cours. Il est apparu que nos cours ne peuvent pas être réservés uniquement aux spécialistes mais qu'on doit aussi tenir compte des non spécialistes qui ont aussi à résoudre les mêmes problèmes que leurs collègues spécialistes.
- Le programme du cours était trop riche, ce qui a eu pour effet de gêner les discussions et d'empêcher un approfondissement du ou des sujets traités. Pour l'avenir, il faudra envisager un cours avec moins de conférences, des exposés plus courts et plus concentrés, et plus de discussions. L'ensemble devra être mieux structuré.

On le voit, la Commission ABS pour le perfectionnement professionnel a du travail devant elle, et elle espère pouvoir faire preuve du même dynamisme pour

l'exercice 1973—1974 et organiser un nouveau cours au printemps 1974 (Question des Renseignements dans les bibliothèques suisses). Il pourrait sembler qu'organiser deux cours en deux ans n'est pas suffisant, mais il est apparu à l'ensemble de la commission qu'il n'était pas souhaitable de courir plusieurs lièvres à la fois. Avant de pouvoir réellement diversifier nos activités, nous devons d'abord élaborer et tester la méthode de travail.

Befristete Kommissionen

9. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Mitglieder: Dr. F. Gröbli, UB Basel, Vorsitz; P. Gavin, BCU Lausanne, Sekretär; Dr. P. Chaix, BPU Genève; M. Downey, Hauptbibliothek ETHZ; Dr. J. Frey, ZB Luzern; M. Luif, ZB Zürich; Mme C. Miazgowska-Marnier, BCU Fribourg; Pfr. R. C. Müller, StUB Bern (zurückgetreten, Nachfolger noch nicht bezeichnet); H. Steiger, SCHWEIZER MOBILIAR Bern, Dr. W. Vontobel, LB Bern.

Wie im Vorjahr fanden wiederum zwei Sitzungen in der Landesbibliothek statt, in deren Mittelpunkt die weitere Behandlung der «International Standard Book Description» (ISBD) stand.

Am 5. Oktober 1972 kam das 2. Projekt der «International Standard Book Description for Serials» (ISBDS) zur Sprache, das auch der IFLA-Tagung in Budapest vorgelegen hatte. Es stellt gegenüber dem 1. Projekt eher eine Verschlechterung dar, so daß die seinerzeit bereits erhobenen Einwände weiterhin aufrechterhalten werden mußten. Dr. P. Chaix ließ deshalb der zuständigen IFLA-Kommission, der er selber angehört, ein 3. Projekt zukommen, im wesentlichen eine Überarbeitung des zweiten.

Der Leiter der Bibliothek GD PTT ersuchte die Arbeitsgruppe um Auskunft, inwieweit das auf die Automatisierung hin konzipierte Regelwerk der PTT die künftige Zusammenarbeit in einem schweizerischen Abfragenetz präjudiziere. Die Arbeitsgruppe mußte diese Anfrage als noch verfrüht bezeichnen, hingegen erteilte sie Antwort auf einen beigefügten Fragenkatalog über formale Einzelheiten.

Was die ISBD für Monographien betrifft, haben sich hier inzwischen noch unklare Punkte ergeben, sodaß dieser Komplex, obwohl verabschiedet, noch weiter verfolgt wurde. Eine Anzahl von der LB ausgewählter Musterfälle wurden durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe katalogisiert.

Der Vergleich der Resultate am 14. Februar 1973 ergab, daß für einzelne Regeln verschiedene Auslegungen möglich sind, eine Feststellung, die auch andernorts gemacht worden ist. Eine internationale Expertenkommission soll diese Divergenzen beheben und eine verbesserte Fassung der definitiven Version redigieren. Die ISBD für Monographien wird in der Schweiz ab 1976 von der LB (Datum bedingt durch Erscheinungsweise der Fünffjahresbände) ohne Einschränkung übernommen, desgleichen von Lausanne u. Genf, wenn auch ohne festen Termin. Die ETHZ hält an ihren Bedenken fest; für Volksbibliotheken ist auch die ISBD wohl zu kompliziert; die übrigen Bibliotheken haben noch keine Entscheidung getroffen.

Die definitive Fassung der ISBDS kann Dr. Chaix erst in einigen Monaten in Aussicht stellen. Es hat sich gezeigt, daß der Begriff der Urheberschaft nach den Prinzipien der Pariser Katalogisierungs-Konferenz von 1961 auf Periodica kaum anwendbar ist. Für die Bestandesangabe einigte sich die Gruppe bei mehrbändigen Werken auf die sog. Katalogisierung auf zwei Ebenen (d. h. Bestandesangabe außerhalb der eigentlichen Titelaufnahme), bei Periodica auf einen von Dr. Chaix ausgearbeiteten Vorschlag.

Die immer dringlicher gewünschte Redaktion eines schweizerischen Regelwerkes setzt die genaue Kenntnis und Prüfung der neuen deutschen Regeln für die Alphabetische Katalogisierung voraus, die die Preussischen Instruktionen ersetzen sollen. Die Arbeitsgruppe wird in Zukunft die Diskussion der nun erscheinenden bereinigten Vorabdrucke fortsetzen.

10. Urheberrechtskommission Tonträger (Vorsitz: Dr. R. Wyler, LB Bern)

Mitglieder: Dr. R. Wyler, LB Bern, Vorsitz; J.-P. Clavel, BCU Lausanne; Dr. G. Birkner, ZB Zürich; Dr. H.-R. Dürrenmatt, ZB Solothurn; Dr. M. Willy, Hauptbibliothek ETHZ.

Ende November 1972 legte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement der VSB den Vorentwurf zum Gesetz über den Schutz der Hersteller von Tonträgern gegen die unerlaubte Vervielfältigung ihrer Tonträger zur Stellungnahme vor. Der Vorentwurf wurde von einer eidgenössischen Expertenkommission ausgearbeitet, um der Schweiz die Ratifizierung des Übereinkommens zum Schutz der Tonträgerhersteller zu ermöglichen, das 1971 in Genf angenommen worden ist. Eine speziell einberufene gemeinsame Phonotekenkommission der VSB und der SVD tagte zur Begutachtung des Entwurfs am 17. Januar 1973 in Bern.

In ihrer Eingabe an den Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements wiesen die beiden Vereinigungen darauf hin, daß sie zwar den berechtigten Schutz der Tonträgerhersteller gegen die unerlaubte massenweise Vervielfältigung ihrer Produktion durchaus anerkennen, daß daraus aber keine zu weitgehende Einschränkung der Vervielfältigung überhaupt abgeleitet werden darf. Die öffentlichen Phonotheken sind zur Schonung des Plattenmaterials, zu Ausleihezwecken sowie zur Beschaffung vergriffener Aufnahmen auf rechtlich gestattete Kopiermöglichkeiten dringend angewiesen. Es wurde deshalb gegen den Vorentwurf der Expertenkommission Einspruch erhoben und insbesondere eine geänderte Fassung der Artikel 4 und 5 beantragt.

11. Kommission für Reform der Struktur und Statuten VSB

Mitglieder: A. Berlincourt, StB Biel, président; Mlle R. Siegwart, BCU Fribourg; H. Baer, ZB Zürich; J.-P. Clavel, BCU Lausanne; H. Laupper, Landesbibliothek Glarus; T. Murk, Schweiz. Volksbibliothek Bern; H. Rohrer, BVB Bern; R. Nöthiger, LB Bern; Dr. F. Wegmüller, HOFFMANN-LA ROCHE Basel; K. Zumstein, GD PTT Bern.

La commission a procédé aux démarches suivantes:

- 1) inventaire des problèmes concernant la structure et le fonctionnement de l'ABS;
- 2) établissement d'un questionnaire envoyé à tous les membres individuels de l'ABS, suivi d'un dépouillement systématique;
- 3) étude en vue d'une nouvelle structure, plus flexible, prévoyant des alternatives;
- 4) élaboration de documents:
 - «Bericht der Kommission für Reform der Struktur und der Statuten der VSB»
 - Cahier des charges «Ressort Information»
 - «Nachrichten VSB/SVD»
 - Cahier des charges «Ressort Koordination»

Cette documentation sera complétée par un certain nombre de propositions de réforme présentées au Comité de l'ABS et aux différentes commissions concernées.

La Commission, soucieuse de ne pas provoquer une rupture dans l'évolution de l'ABS, a mis l'accent sur un train de réformes qui permette à l'Association et à ses divers organes de travailler d'une manière plus coordonnée et qui augmente la cohésion au sein de l'Association (activité accrue des groupes régionaux, contacts étroits entre spécialistes s'occupant du même domaine, resserrement des liens entre bibliothèques à tous les niveaux. Tenant compte des avis exprimés dans les 120 questionnaires revenus, la Commission pense favoriser une activité accrue de tous les membres et souhaite leur donner une place plus importante dans la vie même de l'ABS.

Concernant la révision des statuts, il s'est avéré que des retouches légères étaient à apporter aux statuts actuels. Cependant la Commission, unanime, est arrivée à la conclusion que les statuts étaient peu accessibles à la plupart des membres de l'ABS par manque de formation juridique. La Commission propose de faire accompagner les statuts d'un commentaire juridique établi par un spécialiste pour éviter tout malentendu.

Les travaux seront poursuivis au cours de l'automne 1973, et la Commission remettra ses documents et suggestions à la fin de l'année.

12. Arbeitsgruppe PTT-Tarife

Mitglieder: H. Baer, ZB Zürich; T. Murk, Schweiz. Volksbibliothek Bern; Dr. W. Treichler, LB Bern; Dr. P. Wegelin, Vadiana St. Gallen, sowie Vertreter der Postbetriebsabteilung der GD PTT.

Von der am 1. Januar 1973 in Kraft getretenen Erhöhung der PTT-Steuern sind bekanntlich auch die Bibliotheken und ihre Benutzer nicht verschont geblieben. Um den zuständigen Instanzen der GD PTT den Standpunkt der VSB näherzubringen, hat der Vorstand eine ad-hoc-Arbeitsgruppe gebildet, die in zwei Sitzungen am 13. Juli und 30. November 1972 mit Vertretern der Postbetriebsabteilung eine Milderung der Tarifanpassung im Bereich der Gewichtsstufe 1—5 kg für den interbibliothekarischen Leihverkehr und die Bedienung der Benutzer erzielen konnte, mit andern Worten eine Bevorzugung des Leihverkehrs der Bibliotheken gegenüber dem normalen Paketverkehr (vgl. «Nachrichten» 1972/4, S. 211/212).

Die Arbeitsgruppe brachte auch das Problem des Versandes von Photokopien

(d. h. in einem Exemplar angefertigte Reproduktionen von tausendfach als Drucksache hergestellten Vorlagen) zur Drucksachentaxe zur Sprache. In diesem Punkt beharrten jedoch die Vertreter der PTT auf den geltenden Postvorschriften, die Versand als Brief vorschreiben (vgl. «Nachrichten» 1973/1 S. 25/26).

Die Arbeitsgruppe hat weiterhin den Auftrag, die Entwicklung der unvermeidlichen nächsten Tarifrunde aufmerksam zu verfolgen und mit den PTT-Betrieben rechtzeitig Fühlung aufzunehmen. Letztere haben sich zu weiteren Gesprächen bereit erklärt.

13. Kommission VSB/SVD «Gesamtkatalog»

Mitglieder: A. Hunziker, BBC Baden, Präsident; Dr. F. G. Maier, LB Bern; Dr. H. Keller, Alusuisse Neuhausen; H. Baer, ZB Zürich, S. Willemin LB Bern, Protokollführer.

Am 2. Mai 1973 wurde ein paritätischer Arbeitsausschuß gebildet, um Maßnahmen zur Leistungssteigerung des seit 1928 von der Landesbibliothek geführten Gesamtkataloges der Standorte ausländischer Veröffentlichungen in schweizerischen Bibliotheken vorzuschlagen.

Die ersten drei Sitzungen dienten der Abfassung eines Pflichtenheftes für den Ausschuß und der Planung der Vorgehens, der Aussprache über den Automationsantrag der Sektionschefs «Gesamtkatalog» vom 9. März 1973 und der Orientierung über den heutigen Zustand des Katalogs. Für die Tätigkeit des Ausschusses wurde vorläufig keine Frist gesetzt. Nach der Genehmigung zukünftiger GK-Ziele durch den Vorstand VSB sollen Teilaufgaben durch Unterausschüsse bearbeitet werden.

BETRIEBSRECHNUNG

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER BIBLIOTHEKARE 1972

Einnahmen

1. Mitgliederbeiträge:	Einzelmitglieder	5 180.—	
	Kollektivmitglieder	12 160.—	17 340.—
2. Nachrichten VSB:	Erlös aus Inseraten	9 357.60	
	Beitrag SVD	9 353.56	
	Abonnemente	2 139.29	20 850.45
3. Zinsen:	Kantonalbank Zürich		950.40
	Banque cantonale vaudoise		1 025.—
	Kantonalbank Bern		1 625.—
	Genoss. Zentralbank Bern		1 451.70
	Schweiz. Bibliotheksdienst		250.—
4. Verrechnungssteuer: Rückerstattung			2 711.95
			<u>46 204.50</u>

Ausgaben

1. Beiträge an Gesellschaften		681.30
2. Nachrichten VSB:		
Druck	23 705.50	
Porti und Versand	1 255.90	
Honorare	3 262.—	
Anteil SVD Inserate u. Abos	2 018.40	30 241.80
3. Jahresversammlung		3 859.95
4. Delegationen und Reisespesen		1 525.10
5. Verwaltungskosten		6 284.45
6. Verrechnungssteuern		1 665.65
		<u>44 258.25</u>

Einnahmen	46 204.50
Ausgaben	44 258.25
Überschuß	<u>1 946.25</u>

Allgemeines Vermögen am 31. 12. 1971	25 793.40
Vermögenszuwachs	1 946.25
Allgemeines Vermögen am 31. 12. 1972	<u>27 739.65</u>

Publikationsfonds

Verkauf von Publikationen	83.05	
Ausgaben		—.—
Einnahmenüberschuß		83.05
	<u>83.05</u>	<u>83.05</u>
Saldo 1971	1 693.17	
Saldo 1972	1 776.22	

*Drucksachen- und Materialfonds**Einnahmen*

Verkauf interbibliothekarischer Leihscheine	9 252.15
internationaler Leihscheine	218.60
GK-Zettel	384.05
Katalogkarten	21 217.70
Übertrag transitorischer Posten	2 369.45

Ausgaben

Bitterli, Eindrücke und Leihscheine	13 337.20	
Sauerer, Zuschneiden	6 270.80	
Library Center Denmark, internat. Leihscheine	365.30	
Porti	604.50	
Drucksachen	652.—	
Transitorischer Posten	3 291.35	
Einnahmenüberschuß	8 920.80	
	<hr/>	
	33 441.95	33 441.95
	<hr/>	

Saldo 1971 36 971.16

Saldo 1972 45 891.96

*VZ-4-Fonds**Einnahmen*

Verkauf von 26 Expl. VZ 4	2 979.40
Verkauf von 9 Expl. Suppl.	220.90
Verkauf von 18 Expl. Suppl. 2	463.25
Verkauf von 31 Expl. Suppl. 3	825.—
Portorückerstattungen	67.—
Zins Caisse hypothécaire Genève	1 553.10

Ausgaben

Rückerstattungen an Buchhändler	210.—	
Porti und Postcheckgebühren	67.30	
Verrechnungssteuer	465.95	
Einnahmenüberschuß	5 365.40	
	<hr/>	
	6 108.65	6 108.65
	<hr/>	

Saldo 1971 81 581.36

Saldo 1972 86 946.76

*Ausbildungsfonds**Einnahmen*

Kursgelder	6 710.—
Examensgelder	1 160.—
Verrechnungssteuer	97.10
Nettozins 1972	216.40

Ausgaben

Honorare Dozenten/Kassier	4 210.—	
Spesen Dozenten	865.50	
Spesen Examenskommission	1 566.60	
Druckkosten	1 582.50	
Veranstaltungen	98.50	
Postcheckgebühren	28.—	
Verschiedenes	40.60	
Ausgabenüberschuß	208.20	
	<u>8 391.70</u>	<u>8 391.70</u>

Saldo 1971 8 161.50

Saldo 1972 7 953.30

*Bilanz**Aktiven*

1. Caisse hypothécaire Genève	35 600.35
2. Obligation Kantonalbank Zürich	10 000.—
3. Sparheft Kantonalbank Zürich	6 395.35
4. Obligation Banque cantonale vaudoise	20 000.—
5. Obligation Kantonalbank Bern	30 000.—
6. Sparheft Genoss. Zentralbank Bern	37 175.05
7. Schweiz. Bibliotheksdienst	5 000.—
8. PC. 30 - 30365 und Deposita-Kassa Bern	7 953.30
9. PC. 30 - 26772	17 207.24
10. PC. 30 - 2095	978.59

Passiven

1. VZ-4-Fonds	86 946.76	
2. Ausbildungsfonds	7 953.30	
3. Publikationsfonds	1 776.22	
4. Drucksachenfonds	45 891.96	
5. Allgemeines Vermögen	27 739.65	
6. Schuld an Konto-Korrent Eidg. Kasse	1.99	
	<u>170 309.88</u>	<u>170 309.88</u>

III. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Werfen wir einleitend einen Blick zurück auf das «Internationale Jahr des Buches 1972»; wir stellen dabei mit Befriedigung und auch mit Stolz fest, daß der Beitrag der Bibliothekare zu den wesentlichsten gehörte, die in unserem Lande zu

dieser weltweiten Manifestation für das Buch geleistet worden sind. Dem Wettbewerb «Bibliosuisse», an dessen Durchführung sich zahlreiche Mitglieder der VSB in maßgeblicher Weise beteiligten, war ein voller Erfolg beschieden; er stellte sich zweifellos als die hervorstechendste nationale Aktion zum «Jahr des Buches» vor. Aber auch die Reise unserer Kollegen E. Donzé aus La Chaux-de-Fonds und D. Vuille aus Vevey nach Kamerun und ihre Bemühungen, die Einrichtungen von Schulbibliotheken in diesem Entwicklungslande einzuleiten, erfüllten ihren Zweck. Ihre Lehrtätigkeit fand im Jahre 1973 eine sinnvolle Fortsetzung im Besuch eines Bibliothekars aus Kamerun in unserem Lande. Die beiden einzigen namhaften Publikationen, schließlich, die zum «Jahr des Buches» erschienen sind, wurden im Auftrag der Vereinigung von einem Mitarbeiter der Landesbibliothek, Dr. R. Luck, redigiert und herausgegeben: das neue Berufsbild «Der Bibliothekar — sein Beruf — Ihr Beruf» und das Sonderheft der «Nachrichten VSB/SVD», betitelt «Begegnung mit dem Buch — Rencontre avec le livre». Beide Schriften fanden Beachtung und Anerkennung.

Die Umfrage der Strukturreform- und Statutenrevisionskommission im Sommer 1972 hat eindeutig ergeben, daß die *Ausbildung* von den Mitgliedern als Hauptproblem unserer bibliothekarischen Gegenwart angesehen wird. Es ist seit dieser Umfrage recht viel im Bereich der Ausbildung geschehen und geleistet worden.

Das erste Jahr der grundlegend umgestalteten und erweiterten Berner Kurse geht seinem Ende entgegen; die Neuerungen scheinen sich, wie auch in den Neuenburger Kursen, zu bewähren. In Zürich sollen von 1975 an dem bibliothekarischen Nachwuchs ähnliche Kurse geboten werden; zu dieser Annahme besteht berechtigte Hoffnung, seit eine vom Erziehungsdirektor des Kantons Zürich eingesetzte und mehrheitlich aus VSB-Mitgliedern gebildete Kommission ihre Arbeit beendet und ihre Empfehlungen dabei auf das VSB-Ausbildungs- und Prüfungsprogramm hin ausgerichtet hat. Noch keinerlei spürbare Bewegung hat dagegen eine der Hauptforderungen im Schlußbericht der Expertenkommission für Fragen der wissenschaftlichen Dokumentation vom September 1972 ausgelöst, nämlich ein schweizerisches Institut für Informationswissenschaft zu schaffen, das sich vor allem der Ausbildung des wissenschaftlichen Bibliothekars und Informationsfachmanns anzunehmen hätte. Offenbar steht der raschen Verwirklichung dieses Planes noch das langwierige Prozeder der Vernehmlassung entgegen. Hoffen wir auf dessen baldigen Abschluß und auf einen positiven Entscheid des Bundesrates; die Schaffung dieses Instituts wage ich mit Bezug auf die Ausbildung unserer künftigen höheren Kader als einen Wendepunkt in der schweizerischen Bibliotheksgeschichte zu bezeichnen.

Erfreuliches ist von der Fortbildung zu berichten. Der Einsatz der neu geschaffenen Kommission für Fragen der Fortbildung wurde belohnt. Der erste Fortbildungskurs über Sachkatalogisierung wird angesichts der hohen Zahl der Anmeldungen noch im Jahre 1973 wiederholt werden müssen; ein Kurs über einen anderen Themenkreis wird für nächstes Jahr vorbereitet.

Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken wurde in vielen Antworten auf die erwähnte Umfrage gefordert. Eine erste Fühlungnahme zwischen Interessenten und Fachleuten hat stattgefunden, die Diskussion ist eingeleitet und soll einen ersten Niederschlag und eine Klärung in unserem Vereinsorgan finden. Es darf aber nicht übersehen werden, daß es dazu einerseits der tatkräftigen Mithilfe jedes Einzelmitgliedes und jeder Bibliothek bedarf — sie fehlt heute noch in wirk-

samen Ausmaß — und daß es anderseits den Bibliotheken heute besonders schwer fällt, mit ihren Vorstellungen und Ansprüchen bei Behörden und Öffentlichkeit Gehör zu finden, in einer Zeit, die Zurückhaltung und Sparsamkeit als vornehmste staatsbürgerliche Tugenden preist.

Koordination ist neben der Ausbildung und der Öffentlichkeitsarbeit das dritte Schlagwort, das in den Ergebnissen der Umfrage immer wiederkehrt. Hier ist die Stelle, eines der erfreulichsten Werke bibliothekarischer Zusammenarbeit in unserem Lande wieder einmal zu nennen: das «Verzeichnis ausländischer Zeitschriften und Serien in schweizerischen Bibliotheken», dessen 5. Auflage genau nach Zeitplan im Frühsommer 1973 erschienen ist. Alle Bibliotheken, die es auf sich nahmen, zuverlässige Bestandesangaben über ihre Periodika zu liefern, insbesondere die Universitätsbibliotheken und einige große Fachbibliotheken, deren Anteil allein mehr als zwei Drittel des Verzeichnisses füllt, haben als eigentliche Urheber dieses Werkes Anspruch auf den Dank der wissenschaftlichen Öffentlichkeit unseres Landes. Das Werk wäre allerdings in der inhaltlich wie typographisch gleichermaßen mustergültigen Form niemals zustandegekommen ohne den unermüdlichen Einsatz und die Erfahrung seines Redaktors und Bearbeiters Dr. R. Wälchli von der Schweizerischen Landesbibliothek. Daß es darüberhinaus auch ein verlegerischer Erfolg zu werden verspricht, verdanken wir schließlich dem Bund, der nicht nur die Kosten der Bearbeitung übernahm, sondern das Werk auch nach neuem Verfahren durch die Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale zum Selbstkostenpreis herstellen ließ. Der zu erwartende finanzielle Gewinn aus dem erfreulich gut anlaufenden Verkauf des VZ 5 wird der 6. Auflage des Werkes zugute kommen.

Als Prozeß fortschreitender, sich verstärkender Zusammenarbeit ist auch die Entwicklung des *Volksbibliothekswesens* im Berichtsjahr zu verstehen: Die erstaunliche Aktivität der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB) im ersten Jahre ihres Bestehens, die Reformpläne der Schweizerischen Volksbibliothek, welche den Kantonen die entscheidende Starthilfe anbieten, um mit dem Aufbau kantonaler Bibliotheksnetze endlich zu beginnen, die Vollbeschäftigung des «Schweizer Bibliotheksdienstes» mit einer vielversprechenden Zukunft (er ist endlich als Mitglied des «Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Vereins [SBVV] akzeptiert worden): all das weist darauf hin, daß sich wirksame Zusammenarbeit vor allem dort entwickelt, wo unentwegt und mit offenen Augen für das Erreichbare und Mögliche gearbeitet wird.

Für die *wissenschaftlichen Bibliotheken* liegen die Voraussetzungen ungünstiger. Sie erwarten eine Reaktion des Bundes auf die Empfehlungen der Expertenkommission für Fragen der wissenschaftlichen Dokumentation; darin werden bekanntlich neben dem Institut für Informationswissenschaft auch die Schaffung eines zentralen Organs zur verantwortlichen Führung einer nationalen wissenschaftlichen Informationspolitik und der Erlass eines Gesetzes zur Förderung der wissenschaftlichen Information vorgeschlagen. Vielerorts scheint man sich zwar langsam der eminenten Bedeutung der wissenschaftlichen Information für Forschung und Lehre wie für Wirtschaft und Verwaltung bewußt zu werden, doch fangen jetzt allzuviele Gremien an, sich mit den damit zusammenhängenden Fragen zu befassen, ohne den Kontakt mit Bibliothekaren und Dokumentalisten zu suchen. Für eine Beschreibung der gegenwärtigen Lage im wissenschaftlichen Informationsbereich sind jedenfalls die Begriffe «Koordination» oder «Zusammenarbeit»

noch entbehrlich; sie beziehen sich vorläufig nur auf Hoffnungen und Wünsche, auf viele gute Vorsätze und einige wenige Pläne.

Im gewohnten Rahmen wickeln sich die *internationalen Beziehungen* ab: Vor allem unsere Lausanner Kollegen versuchen in verdienstvoller Weise, die vielfältige, nicht leicht überschaubare Tätigkeit der internationalen Organisationen (UNESCO, IFLA, LIBER, ISO) für unser Land und seine Bibliotheken nutzbar zu machen. Das ist ein heikles und schwieriges Unterfangen, wie sich etwa am Beispiel der UNESCO-Empfehlungen für Bibliotheksstatistik gezeigt hat. Die Absenz einer nationalen Fachinstanz mit Machtbefugnissen verlangt in unserem föderalistischen Staate, dessen Bibliothekswesen im Grunde ja noch von Gemeinden und Kantonen getragen und bestimmt wird, die Stellungnahme jeder einzelnen Bibliothek: Das heißt, daß internationale Richtlinien, wie diejenigen der UNESCO zur Bibliotheksstatistik, zunächst an den bibliothekseigenen Bedürfnissen und Gegebenheiten gemessen werden; dieses Vorgehen führt leicht zu Skepsis, Resignation oder doch zu Kompromissen, die mit den Vorstellungen der internationalen Organisationen nicht mehr viel gemeinsam haben. Für die Bibliotheksstatistik sollte indessen im Verlauf der folgenden Jahre ein sinnvoller Ausgleich zwischen den Zielen der UNESCO und den Interessen und Möglichkeiten unserer Bibliotheken gefunden werden können.

Als bedeutsam für eine praktische Nutzanwendung in unserem Lande erscheinen uns einige Untersuchungen, Pläne und Realisationen in den Nachbarstaaten; als Beispiele seien hier der Deutsche Bibliotheksplan 1973, der Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen Baden-Württembergs und die Studien österreichischer Kollegen im Rechenzentrum Graz genannt. Die Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland, zu Österreich, Frankreich und Italien sind denn auch besonders eng und beschränken sich durchaus nicht auf die regelmäßige Entsendung von Delegationen an die Jahresversammlungen der nationalen Fachverbände.

Innerhalb unserer Landesgrenzen ist es die «*Schweizerische Vereinigung für Dokumentation*», der wir uns in der Zielsetzung unserer Arbeit am stärksten verbunden fühlen. Die Präsidenten der beiden Fachverbände suchten im Verlaufe des letzten Jahres Zusammenhalt und Zusammenarbeit ihrer Vereinigungen noch zu verstärken; neue gemischte Arbeitsausschüsse VSB/SVD (Tonurheberrecht, Gesamtkatalog) und eine geregelte Interessenvertretung in andern wichtigen Kommissionen (so der Strukturreform- und Statutenrevisionskommission und den Kommissionen), die sich mit Aus- und Fortbildung befassen) zeugen von ihren Bemühungen.

Einen Vorwurf, der gelegentlich geäußert wird, weisen Präsident und Vorstand entschieden zurück, den Hinweis von Vereinsmitgliedern nämlich, in ungenügendem Maße über das Vereinsgeschehen informiert zu werden. Die «*Nachrichten VSB/SVD*» berichten regelmäßig über die Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandes; die Aktivitäten der einzelnen Kommissionen werden von deren Präsidenten in den Berichten dargelegt und begründet, welche diesem präsidialen Überblick über das Vereinsjahr vorangehen. Welch vielfältige und oft zeitraubende Arbeit von vielen Mitgliedern im Berichtsjahr geleistet worden ist, zeigt die Lektüre dieser Berichte eindrucklich. Wir danken allen, die sich in aktiver Weise um das Wohl unseres Vereins bemüht haben; seine Zukunft wird weiterhin von der Bereitschaft jedes einzelnen bestimmt, sich für die Interessen des Ganzen einzusetzen.

AUS DER TÄTIGKEIT DES VSB-VORSTANDES

An seiner Sitzung vom 4. Juli 1973 ließ sich der VSB-Vorstand bei hochsommerlichen Temperaturen über die Tätigkeit der einzelnen Kommissionen berichten (die einzelnen Berichte sind in dieser Nummer abgedruckt). Zu längeren Diskussionen Anlaß gab einzig das Problem der Kurse für berufliche Weiterbildung. Hier wird sich die Kommission genau zu überlegen haben, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Bibliotheken angesprochen werden sollen (Spezialisten eines bestimmten Arbeitsbereiches oder Leute, die eine Ausdehnung ihrer Kenntnisse auf andere Arbeitsgebiete erstreben) und in welcher Form die Ausschreibungen der Kurse zu erfolgen haben.

Rechnung 1972 und Budget 1973 (nach weitherum praktizierter Übung ebenfalls leicht defizitär) passieren ohne besondere Einwände. Bei der Finanzierung des eben fertiggestellten VZ 5 stellte sich die Frage, ob wiederum ein Kredit des Schweiz.Nationalfonds anzufordern sei. Entsprechende Abklärungen werden vorgenommen. In naher Zukunft wird angesichts der «roten Zahlen» eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge (seit 1948 auf Fr. 10.— für Einzelmitglieder belassen!) nicht zu umgehen sein. Vorerst sollen jedoch die Ansätze bei den Kollektivmitgliedern näher geprüft werden. — Die genauen Zahlen von Rechnung und Budget sind ebenfalls in dieser Nummer nachzulesen.

Vielversprechend ist das Programm der Jahresversammlung 1973 am 22./23. September in Brig; die Anmeldungsunterlagen erreichen die einzelnen Mitglieder in gewohnter Form.

An kleineren Geschäften figurieren der — für die Bibliotheken günstig lautende — Expertenbericht zur eidg. Kulturpolitik («Kommission Clottu»), die IFLA-Tagung in Grenoble, die Frage der Mitgliedschaft bei der Schweiz. Normen-Vereinigung (SNV) zwecks besserer Orientierung über die Aktivitäten der ISO und der sog. Bibliotheksrabatt der Buchhändler. tr

MITTEILUNGEN DER SAB

SAB: Tagung 8. September 1973 in Baden

In einer öffentlichen Tagung, zu der jedermann Zugang hat, wird eine Aussprache über «Bibliothek und Öffentlichkeit» ermöglicht. Bibliotheksbetreuer, ob voll- oder nebenamtliche, können an diesem Treffen ihre Anliegen frei zur Sprache bringen. Nach kurzen Einführungsreferaten soll eine offene Diskussion stattfinden. Auch Behördenvertreter werden anwesend sein.